Unser Briefkasten

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin**

Band (Jahr): **61 (1935)**

Heft 30

PDF erstellt am: **05.06.2024**

Nutzungsbedingungen

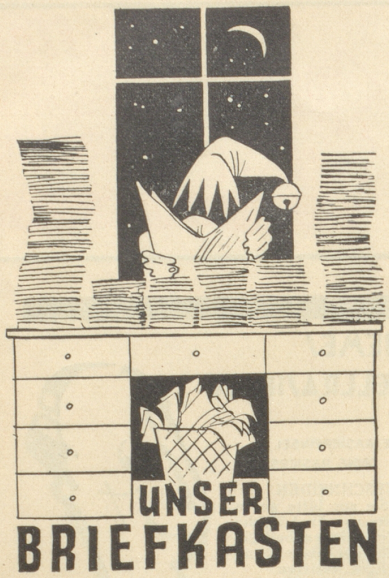
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch



Klotziges Lob

Lieber Nebelspalter!

Immer wieder wollte ich dem intelligentesten aller Witzblätter einen Beitrag senden, doch jedesmal stutzte ich, weil ich mich fragte: Ja, reicht denn meine Intelligenz, die ich (wenigstens einen Teil davon!) in irgend einen satirischen Witz legen wollte, soweit, dass der betr. Beitrag aufgenommen würde beim Nebelspalter, dem intelligentesten und dabei natürlichsten Witzblatt!! Doch jetzt habe ich meine Hemmungen aufgegeben, jetzt habe ich eine gehörige Dosis Mut in mich aufgenommen — gehauen oder gestochen, das heisst, ob der Beitrag aufgenommen wird oder in den berühmten P.K. wandert, ich lasse mal was zum Beau wandern. Also, bitte beachten Sie folgende kleine Satire. Dass sie echt ist, werden Sie ja bald merken!!! **studblu**

So lobt nur einer, der einen Beitrag anbringen will. Das ist klar. Dass der Mann trotzdem das Richtige trifft, hat seinen Grund wohl darin, dass ich selber fast nichts in den Spalter schreibe. So bleibt für die Intelligenteren der Platz frei — ein Verfahren, das auch in der Politik nicht ohne Folgen bleiben würde.

Kontra Frauenstimmrecht

Würde es sich nur darum handeln, unsere lieben Frauen auch einmal stimmen zu lassen, wer wollte da nicht mit Freudengeheul «ja» stimmen! Als dauernde Einrichtung aber für uns Männer ungeniessbar. Der Gedanke, dass das zarte Wesen ihre ureigenste liebe Meinung in nur einem einzigen Wörtchen «ja oder nein» zusammenfassen und in dem bekannten gelben Umschlag zur Urne tragen sollte, ist grotesk. Käme direkt einer Vergewaltigung der weiblichen Psyche gleich.

Noch ist unsere Vormachtstellung unumstritten, aber es fängt an brenzlig zu werden. Die Statistik zeigt, dass die durchschnittliche Wahlbeteiligung nur noch 80 Prozent beträgt, was beweist, dass an Abstimmungstagen 20 Prozent unserer wahlfähigen Brüder den Kinderwagen oder Ami spazieren führen. Da muss etwas geschehen!

So fängt jener Artikel (No 28) an, und wer es nicht merkt, der ahnt wenigstens die Ironie. Sollte man meinen. Nicht ohne Schreck registriere ich daher folgende Zuschrift:

Lieber Nebelspalter!

Nimm es nicht übel, aber Argumente gegen das Frauenstimmrecht aus einer so alten Mottenkiste solltest Du nicht publizieren. Ein guter Witz von Methusalem lässt sich ja auch heute noch hören. Aber Einwände, die man vor 100—50 Jahren gegen das Frauenstudium und Frauenberuf als «Esprit» verkannte, wirken heute ebenso dumm, wie sie unoriginell sind. Ein guter Spott hilft der Sache oft mehr als er schadet. Aber Ihr Spötter hat sich scheinbar, vor der Hitze bergend, in irgend einer Dunkelkammer aufgehalten, wo er aus alten Zeitungen abschrieb. Nichts für ungut! **A-n**

Mein Schreck kommt daher, weil diese Zuschrift schon ganz typisch alle Symptome der männlichen Politik trägt. Sie ist radikal verbohrt, vollkommen taub, aber leider nicht stumm. Dazu brauchen wir das Frauenstimmrecht allerdings nicht, dass die Frauen ihre männlichen Vorbilder womöglich noch übertreffen. Frauenstimmrecht sollte seinen Anspruch schöpfen aus der lebensnahen Art der Frau und seinen Anspruch sinnvoll auf jene Bezirke beschränken, wo die Frau dem Manne unbestritten überlegen ist. So käme eine fruchtbare Arbeitsteilung zustand. Das vernünftelnde Frauenrecht aber sollte von der Frau selbst als lächerliche Imitation abgelehnt werden.

Interessant wäre, zu hören, was Hausfrauen (nicht Blaustrümpfe) dazu meinen. Wer mit einer Debatte einverstanden ist, der soll sie gleich eröffnen.

Ehrenmeldung für Nationalräte

Mein Onkel liest im Nebelspalter die Ehrenmeldung, welche denjenigen Nationalräten gewidmet wurde, die die Abstimmung über das Spitzel- und Spionenabwehrgesetz schwänzten. Da er sich auf Sitzungsangelegenheiten gut versteht, gestattet er sich folgendes Urteil:

Ich glaube kaum, dass die HH. Nationalräte ihre Anwesenheit in Bern heute noch ihren Privatgeschäften widmen, statt an den Ratssitzungen teilzunehmen. Das mochte in ruhigeren Zeiten der Fall gewesen sein, als ihre Tätigkeit vom Volk noch nicht so kontrolliert und kritisiert wurde. Dagegen ist das wohl möglich, dass die Abstimmung in erster Nachmittagsstunde vorgenommen wurde, zu welcher Zeit vorerst der Kaffeejass beendet werden musste!

Meine Auffassung hiezu ist kurz: «Wurst ist Wurst!» **Wene**

Interessant ist, dass von allen 100 Nationalräten, die die Abstimmung geschwänzt haben, kein einziger unsere Ehrenmeldung zu beziehen wünschte — obschon sie gratis zu haben war. So viel Bescheidenheit, muss ich sagen, ist wiederum sympathisch.

Zeitungsberichte bitte stets belegen!

so schrieb ich einem Mitarbeiter, worauf er die betreffende Zeitung prompt nachschickte, mit dem Vermerk:

Genügt beiliegender Beleg, oder soll ich das Exemplar erst noch notariell beglaubigen lassen?» hott

Wo bleibt?

Wo bleibt die letzte Karte der Maggi-Serie?

Sonntagszeichner

Zum Benzin- und Zucker-Zoll

„Ich will euch zeigen wie man unartige Kinder straft!“